

ten inzwischen im Landkreis Gifhorn ganz verschollen sein. Somit hat sich die Artenzahl im Landkreis Gifhorn auf 1.259 Sippen erhöht (einschließlich der von GERKEN 2004 genannten Sippen). Von den 15 neuen Sippen sind jedoch 10 nur unbeständig oder allgemein synanthrop. Die Zahl der verschollenen Sippen liegt unverändert bei 95: *Galium boreale* und *Serratula tinctoria* sind wieder aufgetreten, *Cladium mariscus* und *Nepeta cataria* sind erloschen.

Literatur

FEDER, J. (2002): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Gifhorn (Niedersachsen). – Braunschweiger Naturkundliche Schriften **6** (3): 619-699; Braunschweig.

FEDER, J. (2003): Das Japanische Liebesgras (*Eragrostis minor* STEUD.) in Ostfriesland und im übrigen Nordwestdeutschland. – Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands **194**: 29–31; Emden.

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30** (1-2): 1-895; Hannover.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1–76; Hildesheim.

GERKEN, R. (2004): Nachträge zur Flora des Landkreises Gifhorn. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **12**: 26-29; Beedenbostel.

Anschrift des Verfassers: Jürgen Feder, Im Dorfe 8, 28757 Bremen.

Bemerkenswerte Pilzfunde 2004 im Landkreis Celle

Heinz Wähler

Im Jahre 2004 habe ich im Landkreis Celle einige interessante Pilzarten gefunden, die in Niedersachsen oder zumindest im Landkreis Celle ziemlich selten sind (vergleiche WÖLDECKE 1998). Über diese Funde soll nachfolgend berichtet werden. Die ersten fünf Arten gehören zu den Aphyllophorales (Nichtblätterpilze), danach folgen zwei Arten der Agaricales (Blätterpilze) und am Schluss der Pilz des Jahres 2005, ein Vertreter der Gasteromycetes (Bauchpilze).

Die vergleichenden Hinweise zur Verbreitung der nachgewiesenen Pilzarten entstammen WÖLDECKE (1998) und KRIEGLSTEINER (1991). Die für die Bestimmung der Pilze verwendeten Quellen sind im Literaturverzeichnis genannt.

Wenn man davon ausgeht, dass es in Deutschland 5.000 bis 6.000 Makromyceten (Großpilze) gibt, ist es verständlich, dass der Kenntnisstand der Mykologie sehr viel geringer ist als der zu den Farn- und Blütenpflanzen, zumal die Fruchtkörper oft recht unscheinbar sind und nicht jedes Jahr erscheinen. Darum sind die Verbreitungsangaben zu den Pilzen oft unvollständig und eher ein Indiz dafür, wie gut ein Gebiet mykologisch erforscht ist.

1. *Artomyces pyxidatus* (Fam. Clavicornaceae), Becherkoralle, Messtischblatt (MTB) 3325/4 und 3326/3, beide Fundorte im Neustädter Holz nahe Wietzenbruch. Diesen Pilz fand ich am 27.06.2004 auf einem Baumstumpf und auch an liegenden Stämmen von *Pinus sylvestris*. Die größten Exemplare hatten einen Durchmesser von 12 cm und waren ebenso hoch. *Artomyces pyxidatus* ähnelt einem Korallenpilz, ist aber mit diesem nicht verwandt. Die senkrecht aufsteigenden Äste sind mehrfach quirlig verzweigt. Die oberen Zweigenden sind becherförmig. Die Sporen sind 3,5 bis 4 (5) x 2,5 µm groß. In Niedersachsen gibt es aus bundesweiter Sicht ein Häufigkeitszentrum (MTB 2829, 3028, 3324, 3327, 3328, 3424, 3425). Wenige Funde gibt es auch in Sachsen-Anhalt, Bayern, Brandenburg, Hessen und Sachsen. Am 26.07. und 11.09.2004 brachte mir die Pilzberaterin von Celle (I. GANGNUS-LINSEL) weitere Fruchtkörper mit unbekannter Herkunft.

2. *Meruliopsis taxicola* (Fam. Corticiaceae s.l.), Fältlingsähnlicher Porling, MTB 3325/2 am rechten Aller-Ufer nordwestlich Oldau und 3326/3 in Klein-Hehlen am Wilhelm-Heinichen-Ring (westlich). Dieser poroide Rindenpilz wächst an liegenden, aber auch an hängenden Ästen von *Pinus sylvestris*. Er bildet Überzüge von mehreren Zentimetern und 1 bis 3 mm Dicke. Er fällt auf durch seine orange- bis rotbraune Färbung und einen weißen Rand. Sporen messen 4 bis 5 x 1 bis 1,2 µm. In Niedersachsen ist die Art im Tiefland zerstreut (sieben Fundstellen). Ich fand sie am 24.01. und 15.02.2004 im MTB 3326/3, aber bereits am 14.04.2003 in 3325/2 an einem hängenden Ast in 1,5 m Höhe.

3. *Phanerochaete velutina* (Fam. Corticiaceae s.l.), Samtigmatter Zystidenrindenpilz, MTB 3325/4, 3427/3 Bohlenbruch, am 21.04.2004. Der Pilz wächst an Laubholz, hier an *Fagus sylvatica*. Er wächst im Frühjahr und im Herbst. Die Farbe ist weiß bis hellocker und der Rand erscheint wollig, filzig, wattig, faserig auslaufend. Er besitzt stark inkrustierte, herausragende, dickwandige Lamprocystiden. Die Sporen sind 5 bis 7 x 2,5 bis 3,5 µm groß. In Niedersachsen ist er verbreitet, aber im Landkreis Celle war bisher nur ein Fundpunkt (MTB 3425) bekannt.

4. *Scytinostroma portentosum* (Fam. Corticiaceae s.l.), Auffälliger Lederrindenpilz, MTB 3326/3 am Wilhelm-Heinichen-Ring unweit der Aller-Brücke (westlich) auf Ästen von *Salix caprea*.

Der Pilz fiel auf durch die schöne Ockerfarbe. Er überzieht ausgedehnte Flächen und ist 1 mm dick. Der Rand ist scharf abgegrenzt. Mir gelang die Bestimmung auf Grund der fast runden, amyloiden Sporen (5 bis 6 (7) x 4 bis 5 µm). Er ist in Niedersachsen zerstreut, im Landkreis Celle ist es der erste Fund. Nachweise gelangen am 22.03.2003 (auf noch hängendem Ast) und am 15.02.2004. Für das niedersächsische Tiefland sind nur fünf Fundstellen angegeben. Verbreiteter ist der Pilz dagegen im Bereich der Mittelgebirge, zum Beispiel in Baden-Württemberg zerstreut bis sehr mäßig verbreitet.

5. *Skeletocutis carneogrisea* (Fam. Polyporaceae s.l.), Fleischgrauer Weichporling, MTB 3427/1, Minutenfeld 1 westlich Oppershausen.

Dieser unscheinbare resupinate Porling wächst auf *Pinus*-Ästen. Er ist weiß bis grau gefärbt. Der Rand hebt sich beim Trocknen ab. Die Poren sind eckig, 4 bis 6 pro mm. Auffallend waren die winzigen, stark allantoiden (halbmondförmige) Sporen von 3 bis 4 x 1 bis 1,3 µm. Für den Landkreis Celle gelang am 18.02.2004 der erste Fund dieser Art. In Niedersachsen ist er wenig bekannt, häufig dagegen in Brandenburg und Sachsen, mäßig verbreitet in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz (KRIEGLSTEINER 1991).

6. *Entoloma neglectum* (= *Rhodophyllus cancrinus* s.s. K. & R.) (Fam. Entolomataceae), Isabellfarbener Nabelrötling, MTB 3327/1.

Diesen kaum 2 cm großen Rötling fand ich am 26.06.2004 in kurzem Rasen vor einem Grundstück in Ohe. Er besitzt deutlichen Mehlgeruch. Die Sporen sind wie bei allen Rötlingen eckig, bei dieser Art aber auffallend verlängert (10 bis 12 x 6 bis 8 µm). Eine gute Abbildung der Art findet sich bei LANGE (1935-40). In Niedersachsen ist er selten (nur zwei Fundpunkte in 3129 und 3324) und auch in anderen Teilen Deutschlands ziemlich selten.

7. *Lepista martiorum* (= *Clitocybe martiorum*), MTB 3326/3.

Als ich am 9.10.2004 diese etwas büschlig wachsenden Pilze im Neustädter Holz fand, glaubte ich, entweder *Lepista irina*, den Veilchen-Ritterling, oder eine *Hebeloma*-Art (Fälbling) vor mir zu haben. Im Pilzkompendium von LUDWIG (2001) heißt er zu deutsch Fälblingsähnlicher Rötleritterling. Er wuchs in einem Hexenring in vielen Exemplaren unter *Fagus*. Auf dem Hut trägt er einen firnisartigen Reif wie manche Trichterlinge, darunter fleischrotbraun gefärbt. Lamellen und Stiel sind hell fleischocker. Die Sporen sind tropfenförmig und 4 bis 5,5 x 2 bis 3 µm groß. Die Stielbasis ist meist etwas angeschwollen und an Druckstellen rotbraun verfärbend. Bisher gibt es einige Funde in Brandenburg, Baden-Württemberg und Sachsen. Auch aus dem Land-

kreis Peine wurde er von M. FRIES angezeigt, sonst ist er nur aus Frankreich, Italien und der Schweiz bekannt.

8. *Astraeus hygrometricus* (Fam. Astraeaceae), Wetterstern, MTB 3326/3.

Dieser Pilz wurde zum Pilz des Jahres 2005 gewählt. Er hat die Form eines Erdsterns, ist aber mit diesen nicht verwandt. Seinen Namen verdankt er der hygroskopischen Bewegungsfähigkeit seiner äußeren Hülle, die bei feuchter Witterung sternförmig in mehrere harte Lappen aufreißt und dabei den kugeligen Sporenbehälter hochhebt. Durch eine kleine zentrale, aber unregelmäßige Öffnung können die reifen Sporen entweichen. Bei trockener Luft schließen sich die Lappen wieder über dem Sporenbehälter. Diese Bewegungen der äußeren armförmigen Lappen funktionieren über viele Jahre hinweg. Charakteristisch sind auch die leopardenfellartigen Muster der Sternzacken. Die ausgebreiteten Hüllen kann man noch lange finden, nachdem die kugeligen Sporenbehälter längst zerfallen sind. Der Wetterstern ist in Niedersachsen recht selten (nur fünf Fundpunkte), während er in Süd- und Ostdeutschland verbreiteter ist. Ich beobachte ihn schon mehrere Jahre an derselben Stelle im Gebüsch unter *Quercus* im Neustädter Holz.

Literatur

- BREITENBACH, J., KRÄNZLIN, F. (1986): Pilze der Schweiz. Band 2: Nichtblätterpilze. - 416 S.; Luzern.
- GERHARDT, E. (1997): Der große BLV Pilzfürer für unterwegs. - 720 S.; München.
- HANSEN, L., KNUDSEN, H. (Hrsg.) (1997): Nordic Macromycetes. Band 3: Heterobasidioid, aphyllorphoroid and gastromycetoid Basidiomycetes. - 444 S.; Kopenhagen.
- HARDTKE, H.-J., OTTO, P. (1998): Kommentierte Artenliste der Pilze des Freistaates Sachsen. - Herausgeber: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, 217 S.; Dresden.
- JAHN, H. (1979): Pilze die an Holz wachsen. - 268 S.; Herford.
- JÜLICH, W. (1984): Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze. - In: GAMS, W.: Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/1, 626 S.; Stuttgart/New York.
- JÜLICH, W., STALPERS, J.A. (1980): The resupinate non-poroid Aphyllorphorales of the temperate northern hemisphere. - Verh. D. Koninkl. Nederl. Akad. Van Wetensch, Afd. Natuurkunde, 2. Reeks **74**: 335 S.; Amsterdam/Oxford/New York.
- KREISEL, H. (Hrsg.) (1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Basidiomycetes (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). - 281 S.; Jena.
- KRIEGLSTEINER, G.J. (1991): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Band 1: Ständerpilze, Teil A: Nichtblätterpilze, Teil B: Blätterpilze. - 416/1.016 S.; Stuttgart.
- KRIEGLSTEINER, G.J. (2000): Die Pilze von Baden-Württemberg, Bände 1 und 2. - 629/620 S.; Stuttgart.

LANGE, J.E. (1935-40): Flora Agaricina Danica. Vol. 1 bis 5. - 1: 90 S. + Farbtafeln 1-40, 2: 105 S. + Farbtafeln 41-80, 3: 96 S. + Farbtafeln 81-120, 4: 119 S. + Farbtafeln 121-160, 5: 105 S. + Farbtafeln 161-200; Originalausgabe Copenhagen, Reprint 1993 in Saronno, Italien.

LUDWIG, E. (2001): Pilzkompodium. Band 1: Abbildungen und Beschreibungen. - 192 + 758 S.; Eching.

MOSER, M. (1983): Die Röhrlinge und Blätterpilze. - In: GAMS, W.: Kleine Kryptogamenflora. Band IIb/2, 533 S.; Stuttgart/New York.

NOORDELOOS, M.E. (1992): Entoloma s.l., Fungi Europaei, Vol. 5. - 760 S.; Saronno.

WÖLDECKE, K. (1998): Die Großpilze Niedersachsens und Bremens. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 39: 536 S.; Hannover.

Anschrift des Verfassers: Heinz Wähner, Hattendorffstraße 121, 29225 Celle.

Rolf Müller (†) zum Gedenken



Rolf Müller im Mai 1983 – Foto: E. GARVE

Am 13. September 2004, gut einen Monat nach seinem 91. Geburtstag, verstarb der bekannte Feldbotaniker Rolf Müller in Bad Aibling. Auch große gesundheitliche Probleme konnten ihn bis kurz vor seinem Tode nicht ganz davon abhalten, seiner Leidenschaft der Feldbotanik nachzugehen. Bei kurzen Ausfahrten stellte er noch immer botanische Beobachtungen an und zeigte sich bis zuletzt als treuer und gründlicher Leser der floristischen Literatur aus seinem früheren Wirkungsraum, dem Landkreis Harburg und der Lüneburger Heide.

Rolf Müller wurde am 5. August 1913 in Kümmernitz/Westpriegnitz geboren. Er absolvierte eine Ausbildung im Gartenbau, an die sich ein Studium in Berlin anschloss. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er Fachberater für Obstbau an der Landwirtschaftskammer Hannover. Es folgten ein Pädagogikstudium und Lehrtätigkeiten an Berufsschulen. Im Jahre 1975 ging er als Landwirtschaftsoberrat in den Ruhestand. Die nun verfügbare Zeit setzte er intensiv für die floristische Erforschung des Landkreises Harburg und angrenzender Gebiete ein. Rolf Müller übernahm die Regional-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Wähner Heinz

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Pilzfunde 2004 im Landkreis Celle 29-33](#)